

Zwei Luzerner entdecken fruchtbares Brachland

Vor einem halben Jahr haben zwei Luzerner ein Lokal eröffnet: nur mit Schweizer Weinen.

St.-Karli-Strasse 13: Ein grosser, geradezu leerer Raum tut sich auf, die Holztische schlicht, das Interieur reduziert. Der Blick flieht unwillkürlich zu den grossen, alten Fenstern: Davor strömt zügig die Reuss. Zurück im Raum bleibt der Blick bei einem Regal hängen, Weinflaschen in jedem Fach.

Eine schöne Überraschung

Die Namen der hier ausgestellten Weine sind Nichtkennern unbekannt. «Clos Martha» heisst einer, «Abt Hironymus» ein anderer. Bei «Müller Thurgau» stutzt man erstmals, erst recht bei «Kommende Hohenrain»: Hier werden nur Weine aus der Schweiz verkauft.

«Wir entdecken ein Brachland», sagt später Christoph Risi, einer der Geschäftsführer der Lounge Weinrausch in Luzern, «unsere Kunden staunen immer wieder, wie viel guter Wein aus der Schweiz stammt. Und auch wir erleben Jahr für Jahr schöne Überraschungen.»

Angefangen hat es ganz einfach, als Hobby. Der heute 43-jährige Christoph Risi und der 45-jährige Peter Ulrich haben schon früher gern Wein getrunken. Auf Reisen, ins Tessin, nach Schaffhausen und ins Fricktal, haben sie lokale Produzenten besucht, Weine, von denen es manchmal nur ein paar hundert Flaschen gab, degustiert und sich gefragt: «Wieso bloss trinken wir immer ausländischen Wein, wo vor der Nase Feinstes gemacht wird?»

Aus Hobby wird Geschäft

Eine Website folgte. Der Kulturveranstalter und der Web-Designer haben ihr Hobby zur Geschäftsidee verdichtet: Im Netz stellten sie ein Angebot von entwicklungswerten Schweizer Weinen zum Verkauf zusammen. Das Echo blieb verhalten. «Der Schweizer Wein leidet immer noch unter seinem schlechten Ruf», stellt Christoph Risi fest. Immer noch reagieren viele skeptisch, wenn er ihnen



Vorliebe für Schweizer Wein: Peter Ulrich (links) und Christoph Risi im Lokal «Weinrausch» in Luzern.

BILD MARKUS FORTE

«nur» Schweizer Wein anbietet, «das Image vom leichten Fusel hat sich leider tief eingepägt.» Dabei seien viele Schweizer Weine in den vergangenen Jahren, unter anderem auch dank der Marktöffnung, sehr viel besser gewor-

den. «Spitzenprodukte wie der «Gran Risavier» der Familie Klausener aus dem Tessin, der sich an einer weltweiten Vergleichsdegustation noch vor dem berühmten «Château Pétrus» platzieren konnte, werden nach wie vor schlecht

vermarktet», urteilt Peter Ulrich. Und so hält sich die Skepsis der weininteressierten Kundschaft hartnäckig.

Lokal für Schweizer Wein

Um der Skepsis entgegenzuwirken, haben die beiden Luzerner im Frühjahr «Weinrausch» eröffnet – die Lounge ist ein bisschen Vinothek, ein bisschen Restaurant, ein bisschen Eventlokal. Jeden Donnerstag wird «Weinrausch» zur Weinbar; dann kann man im Offenausschank Schweizer Rot- und Weissweine trinken. Die Weine kommen gut an: «Kaum jemand bestellt übers Internet unbekanntem Wein», hat Peter Ulrich gelernt, «der Offenausschank hilft da eher, Vorurteile zu revidieren.» Und da im «Weinrausch» zusätzlich kulturell-kulinarische Events veranstaltet werden – wie demnächst «Urner Sagen» – und das Lokal regelmässig für fremde Veranstaltungen vermietet wird, kommen auch Kunden auf den Geschmack des Schweizer Weins, die nur per Zufall hierhergeraten sind. **IWONA MEYER**

HINWEIS

► www.weinrausch.ch; Weinbar, jeden Donnerstag ab 17.30 Uhr, ohne Anmeldung. ◀